

Rudolf Otto Wiemer

AUFREGENDE NACHRICHT

- JH 10 -

Kurzinformation für den Spielleiter

Wirklich eine aufregende Nachricht, die da von den Sehern des Alten Testaments verkündet wird: der Retter ist erschienen, und er bringt Kraft für die Schwachen, Heilung für die Kranken, Frieden für die Völker! Natürlich werden sofort Reporter nach Bethlehem geschickt. Sie sollen prüfen, ob sich dort etwas gewandelt hat. Sie kommen. Sie finden Dunkelheit, Macht der Oberen, Elend, Krankheit, harte Herzen. Sie hören die Verheißung wohl. Sie hören auch vom Stern, vom Stall, von den Hirten, aber sie sehen keine Veränderung. Verzweifelt wenden sie sich zuletzt an das Publikum: Ihr habt die Nachricht doch auch gehört! Was hat sich bei euch geändert? Selten ist diese Frage, die eigentliche Weihnachtsfrage, so dringlich und unausweichlich gestellt worden. Die Form ist die der Sprechmotette. Fünf Seher stehen fünf Reportern gegenüber: fünfmal Weissagung, fünfmal provozierende Frage. Die Sprechergruppe faßt zusammen, als Mahnung, Aufruf, Kommentar. Das Ganze wird ohne Kostüme und Requisiten dargestellt.

Spieltyp: Sprechmotette

Spielanlaß: Advent und Weihnachten, auch im Rahmen des Gottesdienstes

Spielraum: Podium, einfache Bühne oder Kirchenraum

Spieler: 10 Einzelsprecher und Sprechergruppe (Bei kleiner Besetzung kann die Sprechergruppe wegfallen)

Das Stück kann ohne Änderung des Textes auch von Frauen- und Mädchengruppen dargeboten werden

Spieldauer: 25 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 8 Textbüchern

SPRECHER

ERSTER SEHER

ZWEITER SEHER

DRITTER SEHER

VIERTER SEHER

FÜNFTER SEHER

ERSTER REPORTER

ZWEITER REPORTER

DRITTER REPORTER

VIERTER REPORTER

FÜNFTER REPORTER

DIE SPRECHERGRUPPE

Das Stück kann auch ohne Sprechergruppe dargeboten werden. Die Texte der Sprechergruppe werden dann von mehreren Sprechern oder auch von einem einzelnen (oder jeder Text der Sprechergruppe von einem anderen Sprecher) übernommen.

(Gongschlag. Noch im Dunkeln beginnt der erste Seher zu sprechen. Allmählich erhellt sich die Szene. Man sieht in der Mitte des Hintergrunds die Sprechergruppe. Rechts, schräg nach vom gestaffelt, stehen die fünf Seher; links, ebenso gestaffelt, die fünf Reporter)

I

ERSTER SEHER:

Uns ist ein Kind geboren,
ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft
ist auf seiner Schulter.

Und er heißt:

Wunderbar,

Rat,

Kraft,

Held,

Ewig-Vater,

Friedefürst.

Auf daß seine Herrschaft

groß werde

und des Friedens

kein Ende.

DIE SPRECHERGRUPPE:

Die Nachricht, wer hörte sie nicht?

Die Dunkelheit ruft sie ins Licht.

Licht antwortet der Dunkelheit.

Die Nachricht schreit über alle Zeit.

EINER:

Aufregende Nachricht.

DIE SPRECHERGRUPPE:

Die Nachricht, wer hält sie für wahr?

Sie schreit über Tage und Jahr,

von der alten Zeit in unsere Zeit:

Mensch, du bist von dir selber befreit!

EINER:

Aufregende Nachricht.

DIE SPRECHERGRUPPE:

Die Nachricht, wer nimmt sie auf?

Wer nimmt das Dunkel in Kauf?

Wer tritt aus dem Dunkel ins Licht?

Wer glaubt das: Fürchte dich nicht!?

EINER:

Aufregende Nachricht.

(Gong)

II

ZWEITER SEHER:

Und du,
Bethlehem Ephrata,
die du klein bist
unter den Städten in Juda,
aus dir
soll mir der kommen,
der in Israel
Herr sei.

ERSTER REPORTER:

Bethlehem, allerdings, ein mehr als klägliches Ort, und nichts von Geheimnis. Wir wurden, das müssen Sie wissen, dorthin geschickt. Man hatte die Nachricht gehört. Also los, wer macht sie, die Reportage? Wir brauchen Schlagzeilen in die Zeitung: Aufregende Nachricht! Ein König geboren! Ein Arzt! Ein Retter! Der Friede ausgerufen für ewig! So stellte ich die Sache mir vor, und ich dachte: Mal was anderes! Kannst einen Namen dir machen! Vielleicht ein Wort, ein großes, das alle Welt neu macht! So dachte ich. So dachte das Team der Reporter. Doch nichts dergleichen. Bethlehem? fragt ihr. Ein Ort wie jeder andere. Klein und dunkel und schmutzig. Ich schätze, er hat ein paar hundert Bewohner, Menschen wie du und ich, eine Schule, ein Bethaus, natürlich, wo gibt es das nicht, doch klopfen die Armen vergebens, wie anderswo, die Reichen sind mächtig, die Starken fürchten nichts als die Krankheit, und alle den Tod. Wie könnte sich dort ereignen, was sonst sich nirgends, auch bei uns nicht, ereignet?

DIE SPRECHERGRUPPE:

Ein Ort in allen vier Winden.
Ein Ort mit Tauben und Blinden.

EINER:

Bethlehem.

DIE SPRECHERGRUPPE:

Ein Ort, so arm wie verloren.
Mit verschlossenen Herzen und Toren.

EINER:

Bethlehem.

EINER:

Ein Ort mit Gassen und Straßen,
in denen Flüchtlinge saßen.

DIE SPRECHERGRUPPE:

Bethlehem.

Ein Ort mit Spöttern und Frommen.

Ein Ort wo wir alle herkommen.

EINER:

Bethlehem.

ZWEITER REPORTER:

Der Ort mag klein sein und unbekannt, doch drängte das Volk sich im Schnee, verheerendes Wetter, ein Tief von Westen war angesagt, der Himmel bleigrau, als könne er nie mehr sich öffnen. Ich fragte: Woher? Wohin? Die Zählung! hieß es. Der Kaiser braucht Steuern! Der Krieg kostet Geld! Ich sagte: Der Kaiser will Frieden. Man lachte. Frieden? Ein schönes, großes, ein allzu großes Wort für die Welt! Hol's der Teufel, wir kennen nur Blut und Hunger und harten Schritt der Soldaten. Frieden? Ein Fremdwort. Das kommt in unserm Munde nicht vor.

(Gong)

III

DRITTER SEHER:

Ich will
das Verlorene wieder suchen
und das Verirrte wiederbringen
und das Verwundete verbinden
und des Schwachen warten.
Und ich will
einen Bund des Friedens
mit ihnen machen.

DRITTER REPORTER:

Ja, so sagten die Alten. Aber Wer glaubt es? Keiner, der auf der Straße sitzt. Keiner vor der verrammelten Tür. Keiner, der hungert und friert. Ich fragte in den Spitälern: Glaubst *ihr* an Gesundheit? Ich fragte den Bettler: Glaubst *du* an Erbarmen? Ich fragte den Sträfling: Glaubst *du* an Gnade? Keiner, der glaubte. Nur: Geld. Und: Macht. Und: verhärtete Herzen. Ich fragte den Wirt: Weshalb nimmst du die Obdachlosen nicht auf? Er sagte, er nimmt, die bezahlen. Ich fragte und fragte. Ich fragte nach Frieden.

(zur Sprechergruppe)

So sprecht doch! Wißt *ihr* keinen Reim drauf?

DIE SPRECHERGRUPPE:

Sag: Frieden, sag: Sommer, es schneit.

Sag: Krieg, paradiesische Zeit.

EINER:

Sag: Gaskammer ohne Zyklon B.

EINER:
Sag: Unauffindbares Lidice.

EINER:
Sag: Fall, sag: Aufhebung des Falles.

EINER:
Sag: Deutschland.

EINER:
Deutschland über alles.

EINER:
Sag: Kain, sag: Kain unbefleckt.

EINER:
Sag: Abel, nicht zu Boden gestreckt.

DIE SPRECHERGRUPPE:
Sag: Mauer, vergnüglicher Wall.
Sag: Sirene, willkommener Hall.

EINER:
Sag: Glückhaftes Hiroshima.

EINER:
Sag: Golgatha.

EINER:
Sag: Lamm, sag: Lamm ohne Blut.

EINER:
Sag: Mensch, sag: Der Mensch ist gut.

EINER:
Sag: Stein, sag: Stein, der nicht schreit.

DIE SPRECHERGRUPPE:
Sag: Frieden, sag, Sommer, es schneit.
(Gong)

IV

VIERTER SEHER:
Alsdann
werden der Blinden Augen
aufgetan.
Und der Tauben Ohren
werden geöffnet.

VIERTER REPORTER:
Vortrefflich. Eine goldne Verheißung. Wer, dachte ich,
könnte zuerst sie erfüllen: nicht blind, nicht taub - wer
sonst als die Großen der Welt? Ich ging zu Herodes. Ich
fand ihn ans Fenster gelehnt im Palast. Er blickte zu
Boden. Er winkte. Er wies auf die marmornen Fliesen:
Was siehst du? Herr, nichts, nur den Stein. Er lauschte
hinaus, weit über das jüdische Land, bis an die Hügel
von Bethlehem: Hörst du nichts? Nein, Herr, nur das
Atmen der Nacht. Da sah ich ihn knien. Mit dem
purpurnen Mantel wischt er die Fliesen: Blut - Blut, siehst

du das Blut nicht? Er lauscht. Er schreit: Sie töten! Sie
töten die Kinder! Auf meinen Befehl! Und dann die
Trommeln. Die Speere. Die Schwerter. Die Messer. Die
Leiber. Die Münder, schreiend, die Münder, stumm. Ich
frage: Solange die Augen das sehn, die Ohren das hören,
wer wäre nicht lieber blind, wäre nicht lieber taub?

DIE SPRECHERGRUPPE:
Öffne das Auge im Wind.
Presse das Ohr auf den Stein.
Sieh das Blut. Es rinnt.
Höre. Die Kinder schrein.
Sieh. Die Erde ist rot.
Sieh. Der Krieg ist satt.
Sieh die Hand, die kein Brot,
die keinen Frieden hat.
Höre die Trommel, die gellt.
Sieh die Feuer ringsum.
Höre den Jammer der Welt.

EINER:
Wer macht ihn stumm?

DIE SPRECHERGRUPPE:
Wer macht ihn stumm?

FÜNFTER REPORTER:
Keiner, soweit ich sehe. Auch in Bethlehem nicht. Die
Konferenz der Minister ist vorzeitig zu Ende. Man hat
über den Frieden verhandelt, gewiß, die Herren kamen in
besten Absicht, die Resolutionen klangen nicht schlecht,
man kennt die Vokabeln: Geduld, Vernunft, Einsicht,
Appell an die UNO doch: Stillstand der Waffen, wo ist
er? Der Krieg geht weiter. Irgendwo - setzt Namen ein
werden Häuser verbrannt, Gewehre entschert,
Flugzeuge sind auf die Startbahn gerollt, die Bomben
fallen, die tödliche Wolke wächst, die Napalmwolke, und
der Mann, der Sieg! schreit, lachend zertritt er den
Strohalm der Hoffnung.

FÜNFTER SEHER:
Das zerstoßene Rohr
wird er nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht
wird er nicht auslöschen.

DIE SPRECHERGRUPPE:
Wir hören das Wort, das die Hoffnung spricht.
Wir hören das Wort. Wir verstehen es nicht.

EINER:
Die Welt ist anders.

DIE SPRECHERGRUPPE: